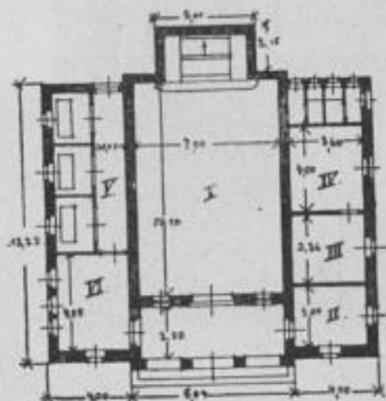


Heinrich Kichelbecker, † 16. Februar 1836. Ihm folgte der seitherige (seit 1810) Diaconus Johann Samuel Ortolph († 24. Dezember 1849). Die Bilder dieser drei Geistlichen befinden sich in der herrschaftlichen Kapelle zu Frohburg. Nachdem von 1836—1839 Heinrich Scheuffler Diaconus in Frohburg gewesen war, ging dieses Amt und 1850 das Pfarramt auf Karl Friedrich Fischer über, den hochverdienten Chronisten Frohburgs. — Im Diaconate folgten ihm Friedrich

Nachdem er noch 1882—1883 Friedrich August Bruno Keller (jetzt Pfarrer in Döbeln) als Diaconus neben sich gehabt, ward teils wegen Theologenmangels, teils wegen zu geringer Dotierung unter ihm und teilweise auch unter seinem Nachfolger Johannes Gerhard Vogel (1890—) das Diaconat unbesetzt gelassen, bis es 1898 wieder aufgezogen ward und in Johann Karl Felix Arnold (1898—1904; jetzt Archidiaconus in Borna) wieder seinen ersten Inhaber erhielt. —



Die Redehalle auf dem Friedhofe zu Frohburg.

Moritz Ulbricht (1851), Karl Gustav Siegel (1855) und Gustav Adolf Sorge (1863), der 1866 auch sein Nachfolger im Pfarramte ward, das er aber 1876 mit Gnanstein vertauschte (seit 1899 als Emeritus in Zwickau i. S.). — Diaconus ward bei Sorges Aufrücken ins Pfarramt Theodor Maximilian Ferdinand Eckert, der 1875 Pfarrer im benachbarten Greifenhain ward (seit 1904 Emeritus in Blasewitz); ihm folgte als Diaconus Karl Egon Ebert (1875—79), jetzt Pfarrer in Wurzen, während 1876—1890 Paul Trenäus Gersdorf — jetzt Pfarrer in Reichenberg (Eph. Radeberg) — das Pfarramt inne hatte.

Der derzeitige Diaconus ist Karl Erich Johannes Ulrich (1905—).

Ruhig, aber stetig, ist auch in der neuesten Zeit die kirchliche Entwicklung Frohburgs vor sich gegangen. — Das wichtigste Ereignis war die Erneuerung des schönen, wohl um die Wende des 15. Jahrhunderts erbauten, noch vorreformatorischen Gotteshauses, dessen reingotischer Stil durch mancherlei Einbauten im Laufe der Zeit verunziert worden war. — Steche, beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 15. Heft (Amtshauptmannschaft Borna), schreibt über die Frohburger Kirche: